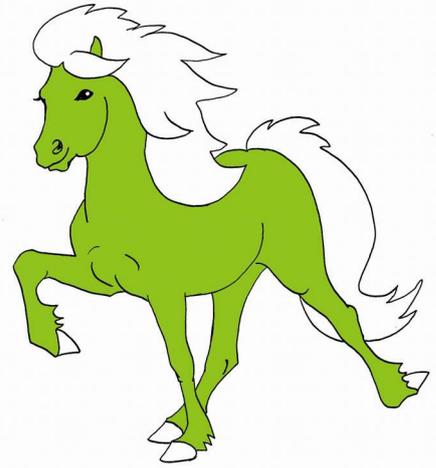


Ickelsbacher Newsletter

23. Ausgabe - September 2023



Unwetter über Ickelsbach

Eigentlich wollte ich nur Futter zum Hof bringen, sah jedoch schon in Heiligenrode, was für eine dunkle Wand auf Kassel zurollte, und konnte noch daheim anrufen, dass das Tomatenhaus geschlossen werden sollte und die Jalousie eingefahren, ich würde den Regen am Hof abwarten.

Kaum dort angekommen, wurde es richtig dunkel und nahezu alle, die am Hof waren, sausten in ihre Autos. Weil der Wind so arg auffrischte, machte ich die hintere Stalltür zu, dann setzte der Regen ein und spülte noch Mirzad in den Stall.

Zu zweit bestaunten wir das Spektakel. Elina war an der Halle quasi Kilometerweit entfernt.



Bild: Chrissi Rippl

Die Pferde standen alle draußen und genossen die Erfrischung durch Wind und Wasser.

Es stürmte so stark, dass wir selbst mitten in der Stallgasse nass wurden und hinter dem Heuballen Schutz suchten. Um die Ponies hereinzulocken, verteilten wir

Heu – aber das bekamen sie in dem irren Geprassel überhaupt nicht mit, obwohl wir brüllten, und harrten stoisch im Sturzregen aus.

Sogar noch, als der Hagel kam und auf dem Hof mehrere neue Ickelsbäche entstanden.



Bild: Chrissi Rippl

Es prasselte derartig auf das Dach, dass wir Bedenken hatten, ob die Lichtfelder den Hagel wirklich aushalten. Der Lärm war unglaublich!



Bild: Chrissi Rippl

Mein Auto stand einsam hinter einer Hagel-/Wasserwand unerreichbar in der Ferne.

Redaktion:

Chrissi Rippl, Kirsten Jurczek, Katja Schmidt
Lektorat: Manuela Brüggemann
Layout: Chrissi Rippl – Tölter: Chrissi Rippl
Kontakt: crippl@t-online.de

Elina hatte sich unter einer Schabracke inzwischen auch von der Halle in den Stall gerettet. Die Reitkinder hatte sie in letzter Minute vor dem Unwetter heimschicken können. So standen wir also zu dritt und betrachteten fasziniert das tobende Unwetter.

Als Hagel und Regen endlich nachließen, war das Viereck ein See und im Stall stand das Wasser von der Wetterseite bis zum Heuballen. Mirzad konnte sich nun endlich auf den Heimweg machen und Elina und ich schnappten uns Besen und feigten das Wasser so gut es ging aus dem Stall.

Danach machten wir eine Bestandsaufnahme für die Hofgruppe, damit sich niemand Sorgen machen musste.

Wie wir später erfuhren, waren wir noch glimpflich davongekommen. Ingrid berichtete, dass sie im Blindflug nach Niestetal fuhr und kaum mehr die Motorhaube sah. Und in Kassel hatte das Unwetter derartig getobt, dass massenhaft Autos üble Hagelschäden davontrugen. In den Tagen danach sprossen überall Hagelgutachtenstellen aus dem Boden.

Am Hof hatten jedoch alle Dächer und die Weidezelte standgehalten. Und ein paar Tage später war das Viereck auch schon wieder vom Teich zur Wüste Gobi mutiert.

Ende gut, alles gut.

(Chrissi Rippl)

Außenstelle Ickelsbach reloaded

Da in diesem Frühjahr einige Pferde unter Husten litten und der Tierarzt empfahl, sie einmal für einige Zeit aus dem gewohnten Umfeld zu nehmen, suchten wir eine Möglichkeit, die Pferde mit 24/7 Wiese unterzubringen.

Und da mussten wir auch gar nicht weit schauen, denn die Außenstelle Ickelsbach war nach dem Auszug von Rispa und Frekur verwaist, das Gras stand hoch und alles war fast perfekt für eine Auszeit.



Bild: Chrissi Rippl

Anfang Juli machten wir daher die Wiese startklar mit Wassertank, Bottichen und E-Gerät (großen Dank an Melitta!), machten den Unterstand noch einmal sauber und schnitten den Zaun frei. Hansi und ich zwei Tage lang

„von Hand“, den (überwiegenden) Rest erledigte Udo mit der Motorsense. Großen Dank an beide Männer!

Dann trafen wir uns an einem Sonntagvormittag, holten Náttrún, Nanna und Esmínchen vorzeitig von der normalen Weide - was alle drei mit lautem Protestgeschrei quittierten - holten noch Elding ab und entführten die verwirrten Pferde über die Landstraße ins Unbekannte.

Auf der Wiese angekommen, staunten sie förmlich – äh, was? Wo sind wir und ist das ganze Gras nur für uns?

Das neue Zuhause wurde daher natürlich gründlich erforscht und die Hütte von Dipl.-Ing. Nanna sogar auf Statik überprüft.



Bild: Chrissi Rippl

Und dann begann ein Abenteuer für die Ponies!

Die drei aus dem Offenstall schlossen sich sofort zu einer Gruppe zusammen, Elding durfte zwar unbehelligt mit auf der Weide sein, aber die ersten Tage fand sie keinen engen Anschluss. Holte man ein Pferd ab, wurde es lautstark verabschiedet und ebenso wieder begrüßt. Auch von Elding!

Musste ein Pferd zum Hof, ignorierte es alte Offenstallfreunde und krächte gen Weide,

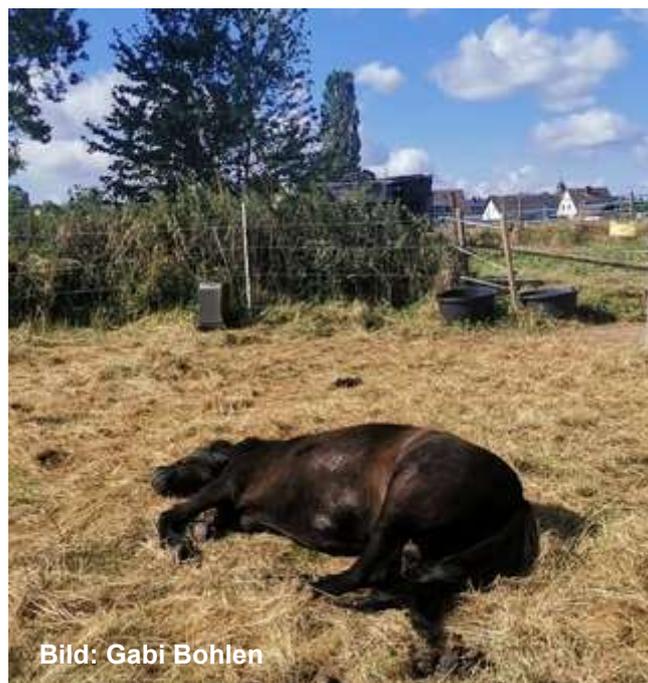


Bild: Gabi Bohlen

Nach ein paar Tagen erkannten sie, dass sie tatsächlich immer wieder auf die Weide zurückdurften, und entspannten sich zunehmend, wenn sie für Bewegung einmal täglich an den Hof mussten. Mindestens Esmínchen wurde nämlich zusehends runder.

Wir schauten mehrmals täglich nach den Pferden und achteten darauf, dass niemals eins alleine zurückblieb. Die Absprachen untereinander klappten ganz hervorragend. Dazu hatten wir eine kleine WhatsApp Gruppe gegründet, in der wir uns auf dem Laufenden hielten.

Esmínchen fiel besonders dadurch auf, dass sie sehr gerne am Morgen flach wie ein Pfannkuchen im Gras lag und schlief. Náttrún hatte die Führung übernommen und lotste die Mädels in der Mittagszeit in den schattigen Unterstand, wo sie sich gegenseitig die Fliegen wegwedelten.

Etwas später kam auch Tófa noch dazu und man hatte den Eindruck, sie fand das chillige Leben 24/7 auf der Weide ebenfalls richtig toll.



Bild: Chrissi Rippl

Zum Glück war uns über die meiste Zeit das Wetter hold. Erst die letzten beiden Wochen schüttete es aus Eimern und wir resignierten schlussendlich beim Abäppeln.

Die letzten drei Parzellen öffnete Esmeralda für die ganze Bande – fast immer, während wir noch diskutierten (sie liest scheinbar meine WhatsApp-Nachrichten).



Bild: Chrissi Rippl

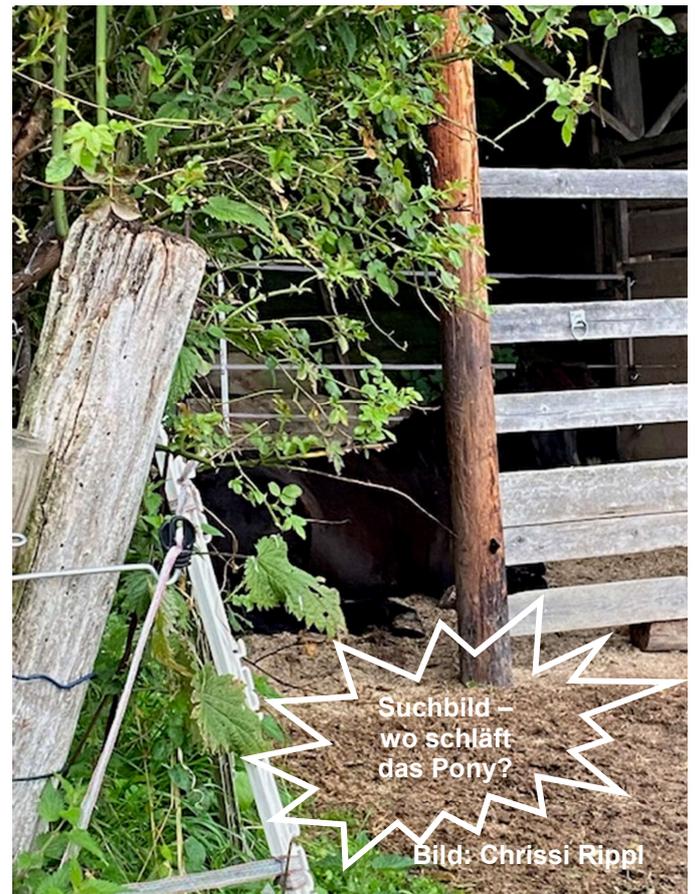
Für uns war diese Zeit mit einigen Lerneffekten verbunden.

Wie viele Äpfelhaufen machen vier bis fünf Pferde am Tag? Wie hindert man Vögel daran, im Bottich zu ertrinken? Wie oft ist die Batterie leer, wenn doch noch Pflanzen in die Zäune wachsen? Und warum zerstört ein umgekippter IBC-Tank nicht nur sich selbst, sondern auch den Stromfluss?

Inzwischen sind die Stuten wieder am Stall und wieder integriert im Alltag.

Ich denke ja, sie waren bestimmt ein wenig traurig und werden sicher gerne das Experiment „Sommerfrische“ wiederholen. Das Gras wächst dort bestimmt gerade lustig nach. Das wäre aber auch eine Idee für die Hustinetten unter den Wallachen.

Unseren Stuten hat die Auszeit überwiegend gutgetan. Müse hustet seit Wochen nicht mehr.



Mein Fazit – ein wenig anstrengend ist es schon, wenn man erstmal das Pony zum Arbeiten holen muss und für eine Weide zuständig ist (ich war ja immer nur Pensionär).

Es passieren auch immer mal Dinge, wie, leere Batterie oder verunglückter IBC Tank.

Dank Melitta und ihrem Mann haben wir das mit der Batterie immer flugs gewuppt bekommen, vielen Dank dafür!

Erik und Daniel haben mit den IBC Containern gekämpft (der Ersatzcontainer war gehandicapt) und fehlendes Wasser durch IBC Container Unglücke konnten wir selber mit Kanistern liefern.

Also Hilfe mit Trecker braucht man einfach auch.

Die Ponies haben sich einfach pudelwohl gefühlt, null Ahnung von unseren Bemühungen gehabt, fröhlich herumgechillt und ich hätte mich am liebsten bei jedem Besuch dort hingestellt und einfach nur geatmet.

Was für ein Unterschied zu meinem Büro!

PS: Jetzt im nahenden Herbst ist dort bestimmt genug Gras nachgewachsen um noch einmal beweidet zu werden. Zwinker! Wollen wir?

(Chrissi Rippl)

Geburtstagsritt der Krebsinnen



Bild: Manuela Brüggemann

Was soll man sagen?

Der Ritt fiel leider aus, weil 2 von 3 Organisatorinnen in diesem Jahr kein reitbares Pferd zur Verfügung hatten. Schade, aber leider nicht zu ändern.

Wir haben uns stattdessen einfach zu dritt an der Außenstelle Ickelsbach getroffen, und bei Snacks und Sekt eine schöne Zeit miteinander verbracht.

Liebe Petra und liebe Manuela – danke für die ganzen inzwischen über fünfundzwanzig Jahre „Geburtstagsritt der Krebsinnen“.

Wir haben wirklich lange durchgehalten und bekommen bestimmt auch wieder einmal einen Ritt hin - wie damals, als wir noch zum Wanderparkplatz Windhausen ritten.

Oder in den Anfangszeiten Ickelsbach, als mir der Ast beim Filmen durch das Gesicht wuschte.☺

(Chrissi Rippl)

Extreme Trail Kurs auf der Dreamranch

Am 12./13.08. ging es für Gersi und mich bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr auf die Dreamranch.

Nachdem ich im Mai schon ein tolles Kurswochenende dort hatte, habe ich mich entschieden, ein weiteres Mal in diesem Jahr nach Billingshausen zu fahren. Dieses Mal mit Ickelsbacher Unterstützung. Mit der Kursleiterin Ramona hatte ich besprochen, dass für Gersi das nächste Mal ein halber Kurs ausreicht. Daher habe ich beschlossen Matti mitzunehmen und so den Kursplatz aufzufüllen. Dank Eriks Anhängertraining konnte Matti dann auch tatsächlich mitfahren.

Samstagmorgen haben wir uns vollzählig zu viert bzw. zu fünft (meine Schwester hat uns zur Unterstützung begleitet) mit sechs Pferden auf den Weg zur Dreamranch gemacht.



Bild: Alisa Dippel

Für seinen ersten Auswärtskurs hat sich Matti super bekommen. Mit Gersi waren Fortschritte im Vergleich zum Mai deutlich erkennbar. Skuni hat gezeigt, dass man mit 27 Jahren immer noch die anspruchsvollen Hindernisse absolvieren kann. Bei Asti hätte man geglaubt, dass er jedes Wochenende auf einem Kurs unterwegs ist, so absolut brav und geduldig war er. Prottr hat seine Angst vor Wasser zumindest für den Moment überwunden. Und Snerpa hat man überhaupt nicht angemerkt, dass sie zum ersten Mal auf dem Extreme Trail war.



Bild: Alisa Dippel

Ich glaube, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir alle eine Menge gelernt und ein supertolles Wochenende auf der Dreamranch verbracht haben.

Für mich stehen ein oder auch zwei Wochenenden auf der Dreamranch auf jeden Fall für nächstes Jahr fest auf dem Programm. Vielleicht können wir uns ja wieder zusammenschließen!

(Lara Dippel)

Putztag

Auch ohne Hestadagar war einmal wieder ein Putztag dringend nötig, denn im Alltag schiebt man ja gerne Dinge vor sich her.

Dieses Mal kümmerten sich wieder einige Helfer um die Ovalbahndrainage, andere um den Hufschlag in der Halle oder den Bewuchs in den Reitplatzecken.

Im Stall bekämpften wechselnde mutige Leiterkletterer mit Staubsauger Staub und Spinnweben.

Und ich legte schweißtriefend das Pflaster im Zirkeleingang bloß.

Und fand ein frühromisch... äh -ickelsbachisches Mosaik. Okay. Ich wusste natürlich, dass das da ist... 😊



Entsorgt wurden auch eine Menge Dinge – und dabei auch einige, die nicht entsorgt werden sollten.

Immerhin haben wir die rechtzeitig wiedergefunden.

(Chrissi Rippl)

Neuer Hallenboden

Der Hallenboden wurde mit Vliesschnitzeln und neuem Sand aufgearbeitet.

In einer recht spontanen Nachmittagsaktion wurden die Vliesschnitzel von Erik und einigen Helfern verteilt und dann von Steffen so gut wie möglich, untergearbeitet.



Seitdem sieht die Halle aus wie eine blaue Lagune und es sind einige Vorschriften bei Benutzung zu beachten.

Diese findet Ihr an der Hallentür.



(Chrissi Rippl)

Netzfundstücke

Für die Inhalte dieser Webseiten sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Von uns wurde weder die Richtigkeit geprüft, noch wird rechtlich eine Haftung übernommen.

Drum immer mal von beiden Seiten gucken lassen 😊

[Studie: Wer links guckt, hat mehr Angst und Stress \(pferde.de\)](http://pferde.de)

Neue Einsteller

Herzlich willkommen heißen wir:

- Sigrid & Herbert mit Herkules
- Lotta mit Kolson
- Melanie mit Ovar

Wir gratulieren

Wir veröffentlichen nur die Turnierergebnisse, die uns jeweils von den Reitern selber übermittelt werden.

Wir gratulieren zu den folgenden Platzierungen:

Feierabendturnier Hof Landefeld

Prüfung	Platz	Reiter	Pferd
ZD.T8	1.	Lara Dippel	Gersemi von der Urff
ZA.V5	5.	Elina Kühle	Tófa fra Merakerfjell

Feierabendturnier Zierenberg

Prüfung	Platz	Reiter	Pferd
Za.T7	2.	Janine Berking	Snerpa

Impressionen



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Julia Gürge



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl